



Postulat 146

Eingang Stadtkanzlei: 15. November 2017

Fahrausweislosigkeit soll sich lohnen

Die Ziele der Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern, die gute und sichere Erreichbarkeit der Innenstadt und die Erhöhung der Lebensqualität können nur erreicht werden, wenn sich auch das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung ändert. Diese Veränderung hat bereits eingesetzt: Gemäss «Städtevergleich Mobilität» besitzen 2015 in Luzern bereits 44 Prozent der Haushalte kein eigenes Auto mehr (zehn Jahre vorher waren es erst 37 Prozent). Trotzdem kommen in der Stadt Luzern auf 1000 Einwohner immer noch 456 Autos – Spitzenwert unter den grossen Deutschschweizer Städten. Langfristig soll die Änderung des Mobilitätsverhaltens aber dazu führen, dass weniger Mobilität nachgefragt wird. Dies ist gleichzeitig auch die kostengünstigste Lösung für die Mobilitätsprobleme unserer Stadt.

Noch günstiger, als es nachträglich zu ändern, wäre aber, unerwünschtes Mobilitätsverhalten gar nicht erst entstehen zu lassen. Wer nie Autofahren gelernt hat, vermisst es auch nicht. Die Stadt Luzern sollte darum ein Interesse daran haben, dass Jungbürgerinnen und Jungbürger so lange wie möglich auf Fahrstunden verzichten. Sie würde dabei mit dem Trend gehen: Zwischen 1994 und 2015 ist der Fahrausweisbesitz von 18- bis 24-jährigen Schweizerinnen und Schweizern laut «Mikrozensus Mobilität und Verkehr» des Bundesamts für Statistik von 71 auf 61 Prozent gesunken.

18 Jahre alt werden, aber nicht sofort «das Billett» machen: Um dies zu erreichen wird der Stadtrat gebeten, ein einfaches Anreizsystem zu prüfen, welches Personen ohne Fahrausweis so lange wie möglich auf die Absolvierung der Fahrprüfung verzichten lässt. Denkbar wären ein Steuerabzug für Fahrausweislosigkeit, kostenlose Nutzung der Dienstleistungen der Velostation, Mehrfahrtenkarten des Tarifverbunds Passepartout als Gegenleistung, Konsumations- und Einkaufsgutscheine für die lokale Gastronomie und das Gewerbe als Dankeschön usw.

Mario Stübi